

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

No. 175. Freitag, den 23. Juni 1820.

Theaterkritik.

Mittwoch den 21. Juni: das Bogelschießen, Lustspiel in 5 Aufzügen von Hrn. Clausen, (Hofrath Heyne.) Das Stück ist nach einer schon bekannten k. m. schen Erzählung von demselben Autor dramatisirt, auch bereits seit mehr als Jahresfrist auf deutschen Theatern gegeben worden. Die uns darüber, so wie über die Darstellung zugekommenen Berichte, waren größtentheils so günstig, z. B. aus Dresden und Berlin, daß das Stück auch hier mit Interesse erwartet und die erste Vorstellung durch ein volles Haus empfangen wurde. Das Ganze hält sich in den Gränzen des leichtesten Scherzes, hat auch einige sehr ergögliche Momente, ohne zur gemeinen Posse zu werden. Bei der Seltenheit guter, deutscher Original-Lustspiele in unserer neuen dramatischen Literatur, müssen wir dem Dichter Dank sagen, wenn sich auch Mancherlei in gegenwärtigem Werk als fehlerhaft nachweisen läßt. So würde dem Fürsten im 5. Akt nicht nur ein Theil seiner unnatürlichen Redeschnörkel erspart werden, wenn der Geheimsekretair statt eines unsaubern nur ein lustiger Zeisig wäre, sondern das ganze Stück würde auch mehr eigenmüthlichen Charakter haben; indem die

Verwicklung, herbeigeführt durch den Uebermuth müßiger Hofleute, die sich amüsiren, indem sie das spießbürgerliche Thier der Provinz zu den tollsten Capriolen spornen, entweder ganz ohne des Fürsten Gegenwart, oder unter Umständen, die mehr komischen Beisatz vertragen, gelöst würde.

Die Aufführung war eine gelungene zu nennen, denn theils hatten die hauptsächlichsten der darstellenden Künstler ihre Partien sehr richtig aufgefaßt, theils hatte auch die Direktion durch Aufstellung verschiedenen Apparats der Schaulust hinreichende Befriedigung verschafft. Es ist nicht zu zweifeln, daß dieses Bogelschießen, zum Vortheil der Theaterkasse, oft wiederholt werden darf, wenn vorzüglich einige Variationen mit dem erwähnten Apparat vorgenommen werden. Der Kentschreiber gab dem Ganzen das eigentliche Colorit: er wurde mit Fülle des wahren Humor's ergöglich dargestellt, so daß man, wenn man das Gedächtniß durchlief, den Namen für diese aus dem Leben gegriffene Gestalt leicht zu finden vermochte. Mit gleicher Kunstgewalt hat uns die Nichte Lottchen angesprochen; man kann die gemüthliche Kindlichkeit nicht treffender darstellen.